

Sachdokumentation:

Signatur: DS 5201

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/5201



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



Trans at Work: Ergebnisbericht

Studie zu Lebenssituation, Arbeit und Wohlbefinden von trans Personen in der Schweiz

Die Berner Fachhochschule hat mit einer Befragung im Auftrag von Transgender Network Switzerland (TGNS) die aktuelle Lebenssituation von trans Personen in der Schweiz erfasst. Hauptfokus der Untersuchung lag auf dem Arbeitsleben und Wohlbefinden der Teilnehmenden. Das eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG hat das Projekt mit Finanzhilfen unterstützt. Die Ergebnisse der Studie zeigen im Vergleich zu früheren Befragungen deutliche Fortschritte in der Gleichstellung von trans Personen in der Schweiz auf. Dennoch ist die Arbeitslosenquote in dieser Personengruppe gegenüber dem Bevölkerungsdurchschnitt noch immer stark erhöht, ihre Gesundheit und Lebenszufriedenheit verringert. Ein inklusives Arbeitsumfeld und insbesondere die Unterstützung durch Vorgesetzte sowie das eigene Team stellen essentielle Erfolgsfaktoren für trans Personen im Arbeitsleben dar. Ein Handlungsbedarf besteht sowohl im Abbau struktureller Hürden, als auch in der Sensibilisierung und Wissensvermittlung.

Bern, 27.05.2025

Ausgangslage

Für trans(gender) Personen stimmt das innere Wissen, welches Geschlecht sie haben («Geschlechtsidentität» oder selbstbestimmtes Geschlecht), nicht mit dem Geschlecht überein, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Trans Personen können sich binär (d.h. als Frau oder Mann), non-binär, in mehreren Geschlechtern («pangender», «gender-fluid») oder auch in gar keinem Geschlecht («agender») identifizieren.

In der Schweiz leben zum aktuellen Zeitpunkt schätzungsweise rund 200 000 trans Personen. Über ihre Lebensumstände ist bisher nur wenig bekannt. Insbesondere im Arbeitsleben sind sie jedoch oft von Diskriminierung betroffen.

Die Befragung

Ziel der vorliegenden Studie war es, die aktuelle Lebens- und Arbeitssituation von trans Personen in der Schweiz zu erfassen und Zusammenhänge struktureller und sozialer Einflussfaktoren mit deren Wohlbefinden aufzuzeigen. Darauf aufbauend sollen in einem Folgeprojekt Massnahmen zur Gleichstellung von trans Personen im Arbeitsleben erarbeitet werden. Die Online-Befragung fand im Januar bis März 2024 statt. Insgesamt haben 1207 Personen den Fragebogen vollständig ausgefüllt, über die Hälfte davon (752) trans Personen. Ein grosser Anteil der übrigen 455 teilnehmenden («cis») Personen zählte sich ebenfalls zur LGB(T)IAQ+ Community.



**BFH Wirtschaft
Institut New Work**
Diversity, Equity & Inclusion

Prof. Dr. Andrea Gurtner,
Dorian Mittner & Lea Graf



**Transgender Network
Switzerland**
www.tgns.ch

Trans Welcome
www.transwelcome.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

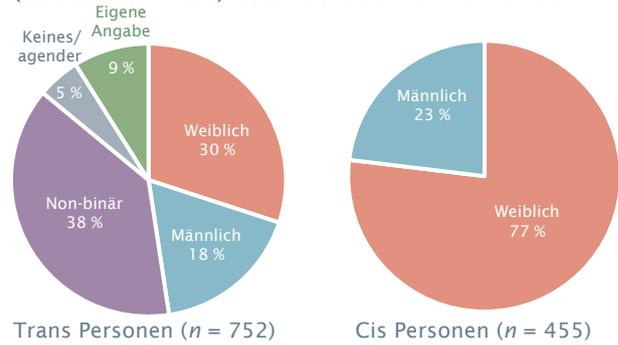
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI

Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG
Bureau fédéral de l'égalité entre femmes et hommes BFEG
Ufficio federale per l'uguaglianza fra donna e uomo UFU
Finanzhilfen
Aides financières
Aiuti finanziari

Lebenssituation und demographische Merkmale

Von den 752 teilnehmenden trans Personen identifiziert sich knapp die Hälfte (48 %) binär, darunter deutlich mehr Frauen als Männer, der grösste Anteil ist non-binär. Eigene Angaben lauten beispielsweise «genderqueer» oder «genderfluid». Unter den 455 cis Personen sind überwiegend Frauen. Das Alter der Teilnehmenden liegt zum Zeitpunkt der Befragung zwischen 16 und 89 Jahren, wobei die Hälfte unter 30 Jahre alt ist. Unter den jüngeren Leuten finden sich besonders viele non-binäre Personen. Der Grossteil wohnt in der Deutschschweiz und in einer grösseren Stadt oder in der Agglomeration, nur ein Fünftel auf dem Land.

(Selbstbestimmtes) Geschlecht der Teilnehmenden



Arbeitslosigkeit und Arbeitssuche

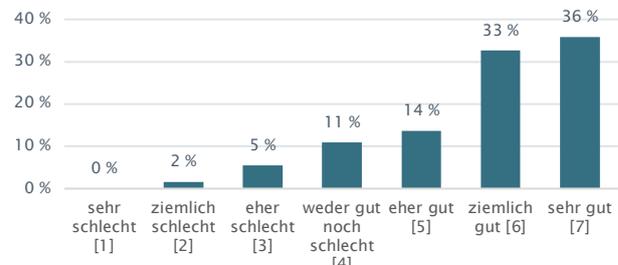
Die Arbeitslosenquote unter den befragten arbeitsfähigen trans Personen liegt mit 7,4 % dreimal so hoch wie in der Gesamtbevölkerung (im Zeitraum der Befragung bei 2,4 % nach nationaler Definition gem. SECO).

Unter den Erwerbstätigen sind trans Personen weit häufiger auf Stellensuche. Diese steht bei fast jeder dritten davon in Zusammenhang mit Mobbing oder Diskriminierung am aktuellen Arbeitsplatz.

Erwerbstätigkeit

71 % der trans Personen sind zum Zeitpunkt der Befragung erwerbstätig, mit einem mittleren Arbeitspensum von 76 %. Rund 61 % von ihnen erscheinen am Arbeitsplatz im selbstbestimmten Geschlecht, weitere 17 % teilweise und 23 % im bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht. Knapp 36 % hatten ihr erstmaliges Coming-out an ihrer aktuellen Arbeitsstelle. Sie bewerten sowohl das Ergebnis ihres Coming-outs als auch die Unterstützung durch die direkten Vorgesetzten und Kolleg*innen überwiegend positiv. Gemäss den Kommentaren hält ein als wenig unterstützend wahrgenommenes Arbeitsumfeld viele trans Personen von einem Coming-out an ihrer Arbeitsstelle zurück.

Coming-out an der aktuellen Arbeitsstelle: Wahrgenommene Unterstützung durch Kolleg*innen



Erwerbstätige trans Personen (n = 183)

Unterstützung und Authentizität

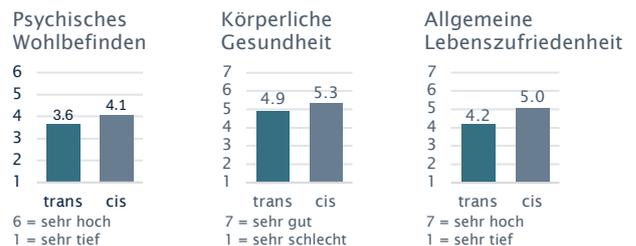
Insgesamt, d.h. auch für die teilnehmenden cis Personen, hängt die wahrgenommene Unterstützung der direkten Vorgesetzten positiv mit Authentizität am Arbeitsplatz zusammen.

Daran zeigt sich, dass nicht nur trans Personen von einem offenen und inklusiven Arbeitsumfeld profitieren. Authentizität ist wiederum mit einem höher subjektiven Wohlbefinden verbunden.

Gesundheit und Wohlbefinden

Generell schätzen die Befragten ihre mentale und körperliche Gesundheit eher gut ein und berichten eine relativ hohe allgemeine Lebenszufriedenheit. Für die trans Personen liegen die Werte allerdings signifikant tiefer, was auf nach wie vor bestehende Benachteiligungen dieser vulnerablen Gruppe hindeutet.

Ein auffallend hoher Anteil von 12 % der trans Personen (gegenüber nur 3 % der befragten cis Personen) unter 65 Jahren war zum Zeitpunkt der Befragung für mehr als einen Monat oder dauerhaft arbeitsunfähig. Als Ursachen wurden oftmals Mehrfachbelastungen und Diskriminierungserfahrungen, auch ausserhalb vom Arbeitsplatz und unabhängig von Transition und Coming-out, aufgeführt.



Knapp 29 % der trans Personen geben an, dass sie medizinische Behandlungen aus finanziellen oder administrativen Gründen aufschieben oder ganz darauf verzichten mussten, unter den übrigen Befragten ist der Anteil nur halb so hoch.

Fazit und Handlungsbedarf

Die Ergebnisse weisen auf deutliche Fortschritte in der Gleichstellung von trans Personen im Arbeitsleben hin, zeigen aber auch anhaltende Benachteiligungen auf. Der Zugang zu einer adäquaten Gesundheitsversorgung ist für trans Personen zentral - insbesondere, wenn sie geschlechtsangleichende medizinische Massnahmen wünschen, aber auch allgemein.

Um ein unterstützendes Arbeitsumfeld für trans Personen zu schaffen, sollten strukturelle Hürden (z.B. bei der Namensänderung) abgebaut werden. Darüber hinaus braucht es nachhaltige Massnahmen zur Sensibilisierung und Wissensvermittlung, sowohl bei Fachpersonen im erweiterten Arbeitskontext, als auch in der breiten Bevölkerung.